

Saale-Beitung.

Grundverlegerischer Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unterm Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Erzheimt wöchentlich größtmal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstellen: Markt 24.

Bezugspreis

Im Jahre vierteljährlich 2,50 M., bei regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im unteren eingetragene Blattschicht mit keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Kauflangweiser: 'Saale-Beit.' gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt) Nr. 2206.

Nr. 50.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 30. Januar

1907.

Die Forderung des Tages

ist: Regelmäßige Information durch eine ernsthafte, unabhängige und rasch unterrichtete politische Zeitung. Diese Forderung tritt jetzt, da das parlamentarische Leben das Hauptinteresse der ganzen Nation beansprucht, heran an jedermann.

Saale-Zeitung

von dem reichhaltigen, gebiegenen Inhalt und der schnellen, sorgfältigen Berichterstattung, die diese vornehmste deutsche Zeitung auszeichnet, zu überzeugen. Alle wichtigen Tagesfragen, sowie alle bedeutendsten Nachrichten aus Stadt, Provinz, Reich und aller Welt werden in der

Saale-Zeitung

reis sofort mitgeteilt und ausführlich behandelt, wobei langjährige Erfahrung die reinen Sensationsmeldungen, die lediglich aus Bekanntheit das Publikum irre führen, zu vermeiden weiß. Der im Verhältnis zu dem Gebotenen äußerst billige Abonnementspreis ermöglicht es jedermann in der Provinz, auch neben seinem Lokalblatt diese große zweimal täglich erscheinende Tageszeitung zu besitzen. Wir bitten, die Saale-Zeitung probeweise für den Monat

Februar

zu bestellen.

Abonnementspreis

in Halle für Febr. 85 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 M. bei zweimaliger Zustellung, bei Postbezug 1,09 M. (exkl. Postgeb.).

Probenummern kostenlos und franco durch die Expedition der 'Saale-Zeitung' Halle S., Gr. Brauhausstraße 17.

Setzt keine Seitensprünge.

Der freisinnige Abg. Träger jagte nach dem Befanthewerden des Resultats der Hauptwahlen zu einem französischen Interviewer: Wenn er die Wähler in der Stichwahl aufzureden würde, für den Sozialdemokraten eingetreten, dann werde ihm niemand Gefolgschaft leisten. Die Empörung, welche die Sozialdemokratie gegen sich wachgerufen, sei im Bürgerium zu groß, als daß eine solche Stichwahlpartei Erfolg haben könne. Wir geben dem Abg. Träger unbedingt recht, und verurteilen auf das schärfste den Versuch

Heinzelton.

[Nachdruck verboten.]

Berliner Pfanderei.

Preßeball! O holdes Rautenwort für die Jugend, die im Schatten der Bekümmertheiten tanzen will; willkommen Gelegenheit für die Damen der Gesellschaft, sich in Wunderworten der Schneiderei zu präsentieren. Der Preßeball — das bedeutet den Glanz der winterlichen Festlichkeiten. Am letzten Sonnabend zeigte das Fest eine ganz besondere Note, es war ein Jubiläumssball; der feierlichste Ansehens des Vereins 'Berliner Presse'. Und die Jubelerei übte eine außerordentliche Anziehungskraft aus, denn bereits um die sechste Stunde waren die schönen Säle der Pfandmönche überfüllt von einer festlich gekleideten Menschenmenge. Allerdings, den Tänzenden ward eine Enttäuschung: Willo hatte abgesetzt — trotz der guten Wäpeln. Aber dafür erglänzten die anderen Sterne des ministeriellen Himmels: Bethmann-Sollweg, der Minister des Innern, Dr. v. Stubi, des Kultus faterer Verweiser, Trevisch und, ein Stern allerersten Ordners, die jüngste Gezele, Kolonialdirektor Dernburg, im Schmuck des eben verliehenen roten Alexander's zweiter Klasse. Auf diesen erfolgreichen und redgewandten Politiker mit dem energischen Gesichtszügen richteten sich nicht nur die Blicke der Männer... Von der Presse bemerke man auf dem Fest der Presse noch weniger Vertreter denn im Vorjahr. Geschäftsleute, die das begehren, was man einen Namen Stellenheim und Dr. Kette, von dem die Männer das er aber allerdings mit gebührendem Respekt sagen, und alles verließ sie sonst! Dammpende — ein in farbige Seide gebundener Großtauband mit Beiträgen von

einiger wadenkrümpferiger Blätter, wie des 'Berliner Tageblatts', in das Geleise der alten vollständig zum Schiffbruch gelangten Barthelemy Politik wieder zurückzuführen, indem sie das Gespenst der Reaktion bei den Stichwahlen aus der Bevölkerung hervorzurufen lassen.

Wird die Sozialdemokratie im Reichstage auf ein minimum reduziert und wählt die Mandatszahl der linksliberalen und der national-liberalen Mittelpartei an, so ist an eine Verwirklichung reaktionärer Maßnahmen zu denken. Nur dann, wenn die Sozialdemokratie eine große Mandatszahl erreicht hätte, was jetzt als ausgeschlossen zu erachten ist, würde die Gefahr vorgelegen haben, daß die Reaktionsparteien eine Rückwärtsrevision von Verfassungsbestimmungen angestrebt hätte. Die neue Situation ermöglicht es dem Liberalismus, seine Entschlossenheit für die Stichwahl ohne ängstliche Vorgrünisse vor einer reaktionären Gefahr zu fassen und, wenn hier und da durch die erregte und irreführende Sprache des 'Berliner Tageblatts' ein liberaler Mann nervös geworden sein mag, so mögen unsere Ausführungen ihn beruhigen und zu leidenschaftlicher Erwägung der Sachlage veranlassen. Nach Prüfung sämtlicher politischen Gesichtspunkte ist es absolut ausgeschlossen, daß irgend welcher Versuch zur Verrückung von demokratischen Volkselementen gemacht wird und, diese Voraussetzung als maßgebend anerkannt, löst sich die Stichwahlfrage in jedem Wahlkreise sehr einfach.

Was speziell Merseburg-Duerfurt angeht, so wäre den Anhängern der freisinnigen Volkspartei zu empfehlen, nach dem Wüßer von Sachsen-Altenburg zu verfahren und sich von dem Kandidaten der Reaktionsparteien ausdrücklich die Zustimmung geben zu lassen, daß er keine Beteiligung des bestehenden Reichstageswahlrechts, keine Bekämpfung der Koalitionsfreiheit und was dazugehörige wichtige liberale Grundfragen mehr sind, zulassen wird. Man darf überzeugt sein, daß diese Erklärung jedenfalls gegeben werden wird, zumal das konservative Parteiprogramm Herrn Winkler nicht die geringste Schranke entgegenstellt. Wenn man daraus resultiert, niemals den Wahlkreis Merseburg-Duerfurt für den Liberalismus zurückzugeben, so darf jetzt nicht durch Seitensprünge nach dem Vorbild des 'Berliner Tageblatts' die Aussicht auf Sieg für alle Zukunft verdeckt werden.

Es ist nicht das richtige Verfahren, bei den Stichwahlen jedem Wähler die Entscheidung selbst anheimzugeben. Der Wahlführer muß vielmehr Farbe bekennen. Das Bürgerium hat bei der Hauptwahl bereits zu erkennen gegeben, daß es der Lieberzeugung ist, daß die Sozialdemokratie das größere Hebel ist, und es wird alle Parolen, die dieser Lieberzeugung entgegen ausgehen werden sollen, als der Sachlage nicht entsprechend misachten. Zu billigen ist es daher auch nicht, wenn sich Führer der Freisinnigen in Jena im Anschluß an national-johanne Verordnungen direkt für den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten ausgesprochen haben, oder wenn verfahren worden ist wie in Darnstadt, wo man gleichfalls eine ähnliche Taktik wie in Merseburg für zweckdienlich erachtet hat. Man soll jetzt nicht, wo die Schlacht erst halb geschlagen ist, Verwirrung in die eigenen Reihen hineinbringen. Fest durchgegriffen muß der Kampf werden, und wir hegen dabei die Lieberzeugung, die sich aus den Tatsachen des Wahlkampfes dem aufmerksamen Beobachter der Volkspolysie ganz von selbst aufdrängt, daß diejenigen am meisten unter einer falschen Politik im gegenwärtigen Augenblick zu leiden

haben würden, die entgegen dem ausgesprochenen Willen der Nation, wie er in zahlreichen Stimmungsdocumenten vorliegt, Stichwahlparolen verkünden, die nachher doch nicht beachtet werden. Das Beispiel von Altenburg kann ohne Preisgabe irgendwelcher Prinzipien allenfalls nachgeahmt werden. Es genügt wirklich, wenn die Sozialdemokratie als unfruchtbar Dispositionsarmee im Reichstage 40 Mandate besitzt. Vielleicht wird ein solcher Zusammenbruch ihrer politischen Macht sie am besten zu einer Revision ihrer parlamentarischen Taktik erziehen können.

F. W.

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

— Reichskanzler Fürst v. Bülow empfing gestern den hier weilenden deutschen Botschafter in Madrid v. Hadowitz.

Die Einberufung des neuen Reichstages.

Der wohnorterrückter Seite wird mitgeteilt, daß die Einberufung des Reichstages höchstwahrscheinlich zum 19. Februar, nicht zum 14., wie von anderer Seite gemeldet wurde, stattfinden wird.

Die Ordensauszeichnung Dernburgs.

Kolonialdirektor Dernburg hat den ihm verliehenen Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub mit einem höchst schmeichelhaften Schreiben aus dem Reichskabinett des Kaisers erhalten.

Die Schäden der Zeit.

Mit ersten Worten behandelte der Senator der Universität Bonn Dr. von Holtzbrun auf dem Kaisercongreß der Bonner Studentenenschaft dieses erste Thema. Er führte u. a. an:

Es wäre vermissenswert, wenn der innerpolitische Kampf zum Nachteil des Reiches ausginge. Wir werden siegen, aber lang oder kurz; allein der Sieg wird in uns auch ein Gefühl der Trauer wecken, der Trauer darüber, daß die, welche wir besiegen, durch ihre Abkündigung bereits gewonnen wären, nicht gegen uns zu liegen, sondern an unserer Seite, wo es geht, für des Reiches Macht und Herrlichkeit einzutreten. Wir dürfen aber unsere Aufgabe nicht schon dann als erfüllt ansehen, wenn wir eine Wechsell in Reichstage erlangt haben. Erst wenn es uns gelungen sein wird, das deutsche Volk an einem einzigen Volk von Wählern zu machen, erst dann wird die deutsche Nation in der Welt die Stellung einnehmen, welche sie kraft der hohen Gaben, mit denen Gott sie beglückt hat, für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Damit diese Gaben auf allen Gebieten des Lebens zur vollen Geltung kommen, muß jeder der Zweckpali befestigt werden, der heute leider noch so viele Deutsche beneidender trennt.

Die Lösung der Aufgabe, die uns gestellt ist, fehlende geistige Kraft der hohen Gaben, mit denen Gott sie beglückt hat, für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Damit diese Gaben auf allen Gebieten des Lebens zur vollen Geltung kommen, muß jeder der Zweckpali befestigt werden, der heute leider noch so viele Deutsche beneidender trennt.

Wenn unsere Universitäten es sich zur Aufgabe machen, in die deutsche akademische Jugend die mütigen Geister zu erziehen, und die Jugend diesen Geist in sich aufnimmt und festhält, dann wird und wohl ein schöner Tag erstrahlen; wir leisten dann unsere goldene Zeit. Demen Ziele nähern wir uns, wenn die Erziehung unserer Nation, von Wählern des Reiches geleitet, in der Welt gefolgt wird, doch hoch und tief in die Welt in religiösen Dingen in keine existiert und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen deren geistlichen und weltlichen von einer deutschen Mutter geboren sind. Und was nun

besuchte sie oft, und die Sehnsucht beschleunigte den Kauf seines Autos dertat, daß die Passanten in ihrem Grabe gefährtet waren. Das brachte ihm einen Strafbeschl von zehn Mark ein, wogegen er Widerspruch einlegte, der ihm jedoch erfolglos blieb. Denn nun trat die Strafammer in Aktion und verurteilte den liebenden Gatten zu neunzig Mark Geldstrafe eventuell zehn Tagen Haft.

Der hochgeborene Fürst Wrede wird den Verlust besagter neunzig Mark — krümmen wird er wohl kaum — leicht verschmerzen können. Denn er ist ein reicher Herr, der auf das Lebens-Sonnenlicht ruht. Wie tief im Dunkel liegend erscheint dagegen das Schicksal jener armen Lehrerwitwe, deren Los selbst in dem an großes Leid gewöhnten Berlin unbeschreibliches Interesse hervorgerufen. Das ist eine gar traurige Geschichte. Die arme Frau hand nach dem Tode ihres Mannes, der hinterher außer einer kümmerlichen Pension reichliche Schulden hinterlassen, mit ihrer neun Kinder — ohne jede Stütze allein in der unerschöpflichen Millionenstadt. Die Pension ward durch die Wohnungsmiete verflungen, und so verlebte sie den Lebensunterhalt durch Mühen. Da verlor die Frau ihre Arbeit, der Hunger trieb sie zum Diebstahl, sie entwendete eine Kleingeldtasche aus einem Badegastgehalt — Fazit: eine Woche Gefängnis. Kurze Zeit darauf beging sie einen zweiten Diebstahl. Um ihrer trübenden Kräfte gegen den grimmigen Frost zu schützen, verurteilte sie in einem Warenhaus sich einen Kinderanzug anzuweisen. Neue Freiheitsstrafe von einem Monat. So muß die unglückliche Witwe wiederum den Gang ins Gefängnis antreten, ihrer Kinder einem ungewissen Schicksal überlassend. Und wenn sie ihre Strafe abgibt, wird das traurige Spiel von neuem beginnen, wenn die Frau Charitas nicht den Rettungsbahn zuweilt. Aber der Wohlthätigkeit teilhaftig werden muß nur die unverschämten Armen, nicht die verschämten.

Julius Knopf.

Malern und Dichtern — Tanz — Tomzola. Am Mitternacht schmetterten Fanfaren, der Präside des Festauschusses, Georg Schmeißer, bradte ein Hoch aus auf das feierliche Geburtstagskind und begeistert sang man 'Heil dir im Siegerkranz...'

Als ich zwölf Stunden später die Linden entlang spazierte, waren Menschenmengen und das Gedränge noch härter als im großen Saal der Pfandmönche. Halb Berlin schien auf den Beinen zu sein, um der Ausfahrt zur Gratulationscour in den alten Königsschloß beizuwohnen. Man besandene die Prunkkarossen der Prinzen und der fremden Gesandten von den Zinnen erblickte man kaum etwas — sah den finken Automobilen einiger hoher Würdenträger nach und bewunderte in ungenöhrter Genügsamkeit die Feiernatzen glühender Gebäude. Wären keine von den Straßenhändlern schwarzweiße Bänder für die Kleinen, erstand Festkranz mit dem Bild der kaiserlichen Familie, legte sich eine Feiernatze für zehn deutsche Reichsmünzen zu und ließ sich die liebe Sonne auf dem Winterpfeil scheinen. Die Straßen zeigten sich im Schmuck der bunten Wimmel, sogar die katholische Sankt Hedwigskirche hatte die gelbe päpstliche Flagge herausgehängt, und auch die schwanken Dmmbusse zeigten sich zum ersten Male patriotisch: die Fahne schwarz-weiß-rot wehte auf ihrer Vorderseite, was sich mehr formlich als feierlich ausnahm. Das Publikum aber hietete sich, seinen patriotischen Gefühlen durch Kundgebungen vor dem kaiserlichen Palais Ausdruck zu verleihen. denn es hatte Respekt vor dem Schuzmann, der in vielen Exemplaren zur Stelle war.

Während die Tage der Wahlbewegung die Gemüter aller denkenden Bürger aus befißte erregten, floß das Weltstilleben in den gewohnten Bahnen, die den Glücklichsten nach oben schleubern, den Unglücklichsten verflungen. Einer von den Schicksalskünstlingen ist jener Fürst Wrede, dessen Gespenst in einer seltsamen Vorrede das Silberzeug fremder Leute zu einem vorübergehenden Aufenthalt in einem Sanatorium bei Berlin veranlaßt. Der Fürst

Die unter 1704
dem Fernsprechnetz angeschlossen.
A. Bothe, Zahnkünstler,
An der Universität 3. 1.
Sprechst. 9-1, 2-3/2 Uhr.



Optische Waren
versendet u. auf Gr. Nachfr. in.
Otto Unbekannt.

Waschgefäße
empf. H. Seifert, Burgstraße 8.

Geflügel-Ausstellung

des Klubs deutscher und österreich-ungarischer Geflügelzüchter
verbunden mit Lotterie a. Los 1 Mt.

in Freybergs Garten zu Halle a. S.

von Freitag den 1. Februar bis Montag den 4. Februar.

Eintritt: Am Eröffnungstage Freitag (von mittags 2 Uhr ab) 2 Mark, Sonnabend 1 Mark,
Sonntag und Montag 50 Pfg.

Die Ausstellung ist von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Stadttheater Halle a/S.

Donnerstag den 31. Januar 1907
186. Abends 8. 3. 3. Umlaufzeit.
Figaros Hochzeit.
Oper in 4 Akten von P. A. Mosca.
Bersenien.
Herrn: Max Müller, G. Gähle
Die Gräfin, I. Gemahlin G. Wolf
Eunuche, deren Kammer-
mädchen G. v. Werr
Gehülfe, des Grafen Page P. Moritz
Figaro, des Grafen W. Helmoltz
Kammerdiener W. Helmoltz
Marcelline, Weißbierkellnerin
im gastlichen Schloß D. Gehm.
Dr. Bartolo, Arzt aus N. Kumanz
Scullo, Musikmeister der
Gräfin H. Landberg
Don Gasparo, Richter H. Grunfeldt
Antonio, Garret des
Grafen und Eunuchens
Dietrich H. Rosen
Bühnen, dessen Tochter G. Heibiger
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mautner.
Donnerstag, 31. Januar, Anfang 8 1/2
Uhr.
Hussarenleber.
Freitag, 1. Febr.: Land der Jugend.

Süßmilch's
Walhalla-Theater.
Jeden Abend
Elite-Specialitäten
Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen!

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Donnerstag, den 30. Jan.
Abschied's-Benefiz
für Herrn
Willy Hagenbeck jr.
Zum letzten Male:
„Am Nordpol“
mit 30 Eisbären.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 31. Januar 1907.
11. Abends. Goldtheater: 4. Volkstheater
Halle.
Dresden. Goldtheater: Mein Däumling.
Görlitz. Stadttheater: Die lustige Witwe.
Görlitz. Volkstheater: Das liebe Weib.
Weimar. Neues Theater: Der heim-
liche König. — Altes Theater: Tau-
fend und eine Nacht. — Weimarer
Schauspielhaus: Nahrung der Welt.
— Neues Theater: Theater-Geant.
Theater: Die schöne Helena.
Magdeburg. Stadttheater: Die lustige
Witwe.

Sing-Akademie.

Donnerstag den 31. Januar abd.
Punkt 7 1/2 Uhr **Uebung für Damen**
im Saale der Volksschule.
Allseitiges Erscheinen erforderlich.
Woyrsch: Totentanz.
Anmeldungen neuer singender Mit-
glieder bei dem Königl. Universitäts-
Musikdirektor Hr. Professor Reuber,
Bernburgerstr. 30, vorn, 10-11 Uhr.

Benkenstein

Akademisches Musik-Institut,
Hohenzollernstr. 39 (besond. Go'sche)
Ausbildung in:
Klavierspiel (Franz. Lisztsche Schule)
Gesang (Stöckhausensche Schule),
Oper und Konzert,
Musiktheorie etc. (Königl. Konser-
vatorium Leipzig, bis zur künst-
lerischen Vollendung.
Eintritt von Kindern und Erwach-
senen jederzeit.
Dir. A. Benkenstein, Opernsänger,
U. Banbirection, Operregisseur,
akademisch gebildeter Musiklehrer,
Frau M. Benkenstein, Schillerin
ihres Bruders.
Professor Berger, ehemaliger
Schüler von Franz Liszt.

Handwritten signature: W. Hagenbeck jr.

Unabeherrschter Stereographen-Vorred
Donnerstag 8 1/2 Uhr abends **Litium**
im „Gold. Schloß“, Gr. Ulrichstr.

Elektro-Motoren

ab Vager, helles Fabrikat,
1 P. S. incl. Anflüßer 280,-
2 P. S. „ „ „ 350,-
1 P. S. „ „ „ 500,-
Reparaturen u. Unternehmungen.
Vondran, Kirchstr. 10.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Ab Freitag den 1. Febr.: Gastspiel des
Berliner Apollo-Ensembles
(60 Personen.)
Mit glänzender Ausstattung:
„Venus auf Erden“
Große Aufführungs-Burlesque in 6 Bildern von Paul Lincke.
1. Bild: Im Tiergarten. 2. Bild: Im Olymp. 3. Bild: Der
Höllische aus Erde. 4. Bild: Mädeln in „Wintergarten“
5. Bild: Im Tiergarten. 6. Bild: Hypothek.
Keine erhöhten Eintrittspreise.

Im Saale der Berggesellschaft.

An den drei Sonntagen: 3. Febr., 17. Febr. und 3. März,
vormittags pünktlich 11 1/2 Uhr:
Drei Schubert-Matinées
von
Robert Spörry.
Am Klavier: Kapellmeister **Dr. Rudolf Hode.**
Konzertflügel: **Bechstein** (Vertr.: Reinhold Koch).
I. Matinée: „Die schöne Mälerin.“
II. Matinée: „Die Winterreise.“
III. Matinée: Gedichte von Goethe.
Karten zu 1,05 M. für ein Konzert und zu 2,15 M. für alle drei
Konzerte (sämtliche Plätze sind numeriert) in der
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.

Mittwoch den 6. Februar, abends 8 Uhr
Sven Scholander
Lieder zur Laute.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10 und 1,05 bei **Heinrich Hothan**.

Kunstgewerbe-Verein.

Donnerstag den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Evang. Vereinshaus
Vortrag
von Herrn Direktor Dr. Bolle über Magdeburg über das neue Kaiser
Freidrich-Museum in Magdeburg. (Mit Lichtbildern.)
Gäste willkommen! Eintritt frei.

Wintergarten.

Freitag, den 1. Februar 1907
Gr. Elite-Maskenball.
Soviel prägnante Dekoration.
Ein Tag in Niedermeyers Garten.
Hundertprozentige Teilnahme in sämtlichen Räumen,
ausgeführt von 4 Balletten.
Militär-Musik. — Banquet-Abende. — Celler-Una. Entwürfe.
Prämierung der 5 schönsten Damen-Masken.
Eintrittskarten sind zu haben in den Hauptverhandlungen bei:
Herrn **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Gde. Weiltstraße, sowie
bei Herrn **Franz Beck**, Weiltstraße und im „Wintergarten“
am Markt.
Anfang 8 Uhr. Es ladet erachtet ein
Anerkannt schönster Maskenball in Halle.
Anfang 8 Uhr. Paul Zacheygo.

Ausserordentliche Versammlung

der Kranken- und Sterbekasse des Mannes- und Frauenvereins für
die Dringlichen Mitglieder, Erbküßler und Erbküßler
Sonntag den 3. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Saal des zum Mohr
in G. Weiltstraße. Tages- und Ordnung: Einleitungsbericht.
Der Vorstand.

Mündelsichere 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe

von 1905 (M.).
Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung
bis 1. Januar 1911 ausgeschlossen.
Unsere Bank hat im Verein mit einem Konsortium obige Anleihe
übernommen und nehmen wir in ihrem Auftrag Zeichnungen an der am
Dienstag den 5. Februar d. J.
stattfindenden Emision zum
Kurs von 101.40 kostenfrei
entgegen.
Bank für Handel und Industrie.
Filiale Halle a. S.

Spar- u. Bauverein zu Halle a. S., E. G. m. b. H.

Verzinst Sparanlagen mit 4%. Zahlstellen: W. Diekmann, Soltmann
Straße 4, 1. Tel.-N. 127-128. W. Schwärz, Weinstraßestraße 19.
H. Wolf, Schweißstraße 33. I. 122-123, 7-8.
Nach siebenjähriger Assistentenzeit habe ich mich in
Halle a. S., Magdeburgerstr. 13 a
(Ecke Anhalterstrasse), als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe
abgelassen. Sprechstunden wochentags 10-12, 3-4.
Dr. med. M. Penkert. Fernsprecher
3288.

Transportable
Rohherde
für Dampfbadungen, Hotels, Mitternächter
Feine Emailleherde
für Kohlen- u. Gasfeuerung,
Kombinierte
Kohlen- u. Grudeherde.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 57.

R. Gottschaleks
Masken- und Theatergarderoben-Verleih-
Institut, jetzt nur **Gr. Wallstr. 7.**
Bist seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Verfertigung bestens empfohlen.

EISENACHER
Malz-Kaffee
und
Malz-Cacao
Beste, ärztlich empfohlene, nahrhafteste,
wohlgeschmeckendste und leicht ver-
dauliche Getränke, hergestellt von der
Malzkaffee-Fabrik Eismach
Oscar Fleischhauer & Co.
In allen einschlägigen Geschäften
vorhanden.

Erhalte
Sonntag den 2. Februar
belgische Arbeitspferde.
Wilhelm Trautmann,
Querfurt, Telefon Nr. 54.

Von Donnerstag den 31. d. Mis. ab findet
ein billiger Transport
prima bayrischer
Zugochsen
bei und zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim, Weiltstraße 10,
Hof. Tel.
Telephon 1118.

Kurhaus Voigtshub v. Clausthal i. Oberharz.
Gerechte Winterabfahrt und Schlittenbahn. Beste Gelegenheit zum Ski-
laufen. In jed. weit. Ausst. bereit. **Bruno Böck**, Geschäftl. Tel. Nr. 10.
Vom 1.-4. Februar findet hier das Winterfest statt.

Gasthof u. Pensionat Waldmühle bei Bramlage,
276 m Centralheizung, elektr. Licht, bester 7. Winterpost.
Schneefänge u. Sportfluchten zur freien Verfügung. **Otto Henjes.**